

Konzeptionelle Ausrichtung der Janusz-Korczak-Schule

Berlin-Pankow



Schule für nachhaltige Bildung

**Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer
Oberstufe an der Kurt-Tucholsky-Oberschule**

Schulnummer:	03K09
Anschrift:	Dolomitenstraße 94 13187 Berlin
Telefon:	030/4790994-0
Fax:	030/4790994-9
E-Mail:	Janusz-Korczak-OR@web.de
Homepage:	https://www.jks-pankow.de/web/
Schulleiterin:	Katrin Drobeck
Stellv. Schulleiterin	Heike Beneke

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Warum wir Korczaks Namen tragen.....	4
2. Unser Schulprofil.....	5
3. Schulspezifische Rahmenbedingungen	7
3.1 Schulisches Umfeld.....	7
3.2 Schüler – Schülerzahlen – Soziale Struktur	7
3.3 Personalausstattung 2021/2022	7
3.4 Räumliche Ausstattung	7
3.4.1 Technische und medientechnische Ausstattung.....	8
3.4.2 Sport- und Freizeiteinrichtungen.....	8
3.4.3 Freiflächen.....	8
4. Unterrichtsorganisation im teilgebundenen Ganzttag.....	9
4.1 Äußere Unterrichtsorganisation	9
4.2 Innere Unterrichtsorganisation	10
4.2.1 Unsere Lernplattform Moodle.....	11
4.2.2 Unterschiedliche Anforderungsniveaus.....	11
4.2.3 Mögliche Schulabschlüsse.....	11
5. Differenzierung.....	12
5.1 Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)	12
5.2 Äußere Differenzierung	12
5.3 Differenzierte Leistungsbewertung.....	14
5.4 Diagnosemethoden	14
6. Integration von Schülern mit Förderbedarf.....	16
6.1 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	16
6.2 Schüler mit Teilleistungsschwächen	16
7. Sprachbildung	17
8. Berufs- und Studienorientierung.....	18
9. Schule als Lebensraum.....	19
9.1 Schulsozialarbeit.....	19
9.2 Schule mit Courage.....	19
9.3 Schule als Werte vermittelnde Institution	20
9.3.1 Demokratieerziehung	20
9.3.2 Kulturelle und interkulturelle Bildung	20
9.2.3 Gesundheitsförderung als Bestandteil nachhaltiger Bildung	21
9.2.4 Sucht- und Gewaltprävention	21



9.3 Beteiligung der Schüler und Erziehungsberechtigten.....	22
9.3.1 Beteiligung der Schüler	22
9.3.2 Ziele und Formen der Zusammenarbeit	22
9.4. Kooperationsformen der Lehrerschaft.....	23
9.4.1 Konferenzen	23
9.4.2 Alltägliche Kooperation.....	23
9.4.3 Schulleitung als Kooperationspartner	24
10. Entwicklungsvorhaben	25

1. Warum wir Korczaks Namen tragen

Die Hochachtung vor der Lebensleistung des polnischen Pädagogen Janusz Korczak (1878 - 1942), insbesondere vor seiner Arbeit mit und seinem Einstehen für die Kinder sowie seine dabei vertretenen pädagogischen Grundüberzeugungen waren Anlass, unserer Schule nach der deutschen Wiedervereinigung ein zweites Mal seinen Namen zu geben.

Korczaks Pädagogik rückt unmissverständlich das Kind bzw. die Kinder in ihrer Verschiedenheit in den Mittelpunkt.

- *„Nach Korczak kann Erziehung nur gelingen, wenn Kinder eine liebevolle Zuwendung erfahren, wenn Erziehungspersonen ein ehrliches Interesse an Kindern zeigen und Verständnis für den schwierigen Prozess des Wachsens und Entwickelns haben...“* (www.janusz-korczak.de, Zugriff am 11.5.2017)
- Das Kind hat *„ein Recht darauf, als individueller Mensch mit all seinen Schwächen und Stärken angenommen und geachtet zu werden. Daher müssen ihm aber auch Möglichkeiten der Mitsprache und Klage eingeräumt werden“* (ebd.). Dabei waren für Korczak *„Strukturen und vereinbarte Regeln, die Kindern und Erzieherinnen und Erziehern Grenzen setzen, wichtig“* (ebd.), an deren Aushandeln die Kinder *„angemessen beteiligt werden“* sollten (ebd.).

Er forderte die Pädagogen auf, die Kinder, sich selbst und die eigene Arbeit ständig zu analysieren und zu verbessern:

Wesentliche Inhalte von Korczaks Auffassungen über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bestimmen unser Denken und Handeln:

Unser Bild vom Kind

- Es ist ein individuelles Wesen, ein vollwertiger Mensch.
- Es hat das Recht auf Wertschätzung, auf freie Meinungsäußerung und persönliche Entwicklung, auf individuelle Förderung und Teilhabe an der Gestaltung des schulischen Alltags.

Unser Ziel

- Das Kind soll besonders seine soziale und emotionale Kompetenz stärken sowie Verantwortung für das eigene Handeln, die Gesellschaft und Umwelt übernehmen.

2. Unser Schulprofil

Unsere Schule steht für **NACHHALTIGE BILDUNG**.

Die Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitsziele der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Dazu zählen Themen wie praxisbezogene Bildung, das Bewusstsein für Gesundheit und nachhaltigen Konsum sowie die Bedeutung der Menschenwürde und gesellschaftlicher Verantwortung. Diese spiegeln sich in unserem pädagogischen Selbstverständnis wider.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174> (Zugriff am 26.10.2021)

Die globalen Veränderungen zeigen sich auch in der Lebenswelt unserer Schüler:



Diese Veränderungen erfordern soziale, emotionale und werteorientierte Kompetenzen der Menschen.

Wir stellen uns den grundlegenden Veränderungen in Gesellschaft und Wissenschaft und legen den Fokus auf ein zukunftsorientiertes, lebensnahes Lernen und das Vermitteln einer sozialen Orientierung.

Unsere Grundsätze:

- Realisierung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes
- praxisnaher Unterricht
- Fördern und Fordern - Stärken, Talente und Begabungen der Schülerinnen und Schüler entwickeln und ihre Individualität ausprägen
- die Orientierung auf ein selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten
- verantwortungsbewusstes, gemeinsames Gestalten des schulischen Alltags
- eine offene, transparente und wertschätzende Zusammenarbeit miteinander

WIR LEHREN UND LERNEN



global und zukunftsorientiert



sozial und werteorientiert

Verhaltensweisen und Strategien einüben, die Schüler befähigen,

- anderen mit Offenheit, Toleranz und Empathie zu begegnen.
- eigene Interessen wahrzunehmen, aber auch bereit zu sein, Interessen anderer zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen.
- zu kommunizieren und Dinge kritisch zu reflektieren, um damit ihre Ich-Stärke auch gegen Ansprüche von außen beweisen zu können.

Verständnis der Schüler wecken, dass

- die Vermittlung von Werten und Normen, die sie zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft machen und so auch der zunehmenden Verrohung der Gesellschaft entgegenwirken können.
- die Ressourcen unserer Erde nicht unendlich sind.
- die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts durch die menschlichen Eingriffe stark gefährdet ist und man daher bewusster Verbraucher-Entscheidungen treffen sowie nachhaltiger leben muss.

3. Schulspezifische Rahmenbedingungen

3.1 Schulisches Umfeld

Der Stadtbezirk Pankow erfreut sich gegenwärtig hoher Attraktivität, die sich im Zuzug vieler junger Familien ausdrückt. Er bietet seinen Bewohnern ein vielfältiges Freizeitangebot, etwa Spiel- und Sportplätze, Parkanlagen und Jugendclubs, die das kulturelle Leben in den jeweiligen Ortsteilen bereichern. Pankow ist auch deshalb der Bezirk mit dem höchsten Bevölkerungszuwachs.

Die Janusz-Korczak-Schule ist eine von elf Pankower Integrierten Sekundarschulen. Sie befindet sich in der Dolomitenstraße, im so genannten „Tiroler Viertel“. Hier befinden sich u. a. auch die Kita „Sonnenkäfer“ und die „Klecks-Grundschule“, mit denen die Schule eine langjährige, projektorientierte Zusammenarbeit pflegt. Der in der Nähe gelegene „Brenner“ (Andreas-Hofer-Platz) ist ein Park auf einem Hügel aus Trümmerschutt, der auch für schulische Aktionen genutzt wird.

3.2 Schüler – Schülerzahlen – Soziale Struktur

An der JKS werden im Wechsel drei bzw. vier 7. Klassen pro Schuljahr neu aufgenommen. Die Schülerzahl (ca. 26 pro Klasse) blieb während der vergangenen Jahre konstant.

Im Schuljahr 2021/2022 lernen an unserer Schule 368 Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 7-10 in 14 Klassen. Die Mehrzahl der Schüler¹ kommt aus dem Bezirk Pankow mit seinen 13 Ortsteilen.

3.3 Personalausstattung 2021/2022

Tab.: Überblick – Personal

Pädagogisches Personal	37 Lehrkräfte, 1 Referendarin 3 Erzieher
Technisches Personal	1 Sekretärin, 1 Verwaltungskraft 1 Hausmeister

3.4 Räumliche Ausstattung

Anzahl	Räume und Größe	Vorrangige Nutzung
--------	-----------------	--------------------

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell die männliche Form genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint.

16	Unterrichtsräume/ Klassenraumgröße (KR)	Alle Unterrichtsfächer
2	Gruppenräume (GR)	Gruppenarbeit/ Gespräche
3	Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht	Chemie, Physik, Biologie
3	Fachräume für den künstlerisch-musischen Bereich	Bildende Kunst, Musik, Keyboardraum (GR)
2	Computerräume	ITG/Medien
1	Werkstatt für Holzbearbeitung (KR)	WAT
1	Mehrzweckraum mit Nähmaschinen-und Laptopanschlüssen	WAT
1	Lehrküche (klein)	WAT
1	Speiseraum (ca. 80m ²)	Pausengestaltung/ Soziales Lernen
1	Bibliothek (KR)	Pausengestaltung/ Gesprächsrunden
2	Sozialstation (GR)	Sozialarbeit/ Teamberatungen
7	Räume für das Kollegium (GR)	Sekretariat/Kopierraum/ Schulleiterin/Stellvertreterin Gesprächsräume/Teeküche
1	Raum für das Kollegium (KR)	Lehrerzimmer
8	Sanitärräume in 4 Etagen	Mädchen/Frauen Jungen/Männer

3.4.1 Technische und medientechnische Ausstattung

- 20 Räume mit elektronischen Tafeln inkl. Internetzugang
- 4 weitere Räume mit Beamer und PC inkl. Lehrerzimmer
- 2 Computerräume mit 51 Arbeitsplätzen
- Schülerbibliothek mit 7 Computerarbeitsplätzen

3.4.2 Sport- und Freizeiteinrichtungen

- Turnhalle (ca. 600 m²), behindertengerecht
- Außensportanlage: 100m -Tartanlaufbahn, Weitsprunganlage, Beachvolleyballanlage

3.4.3 Freiflächen

- teilversiegelter Schulhof mit von den Schülern selbst gebauten Bänken², Klassenräumen im Grünen und weiteren Sitz- und Lernecken, drei Tischtennisplatten, Fahrradständern, Hoch- und Blumenbeeten

² Das Projekt: „Längste Schulbank Pankows“, in dem die jeweils 9. Klassen unter Anleitung von Fachkräften den Hof gestalten läuft seit 2010.

4. Unterrichtsorganisation im teilgebundenen Ganztag

4.1 Äußere Unterrichtsorganisation

- Stundenlänge: 55´ - Modell

Im Wochenstundenplan der Jahrgänge sind jeweils integriert:

Profilkurse (55 Minuten):

- die sowohl pro Jahrgang als auch jahrgansübergreifend angeboten werden.
- die in kleinen Lerngruppen angeboten werden (10-16 Schüler)

Die Schüler widmen sie sich dort fach- und interessenbezogen unter professioneller Anleitung vielfältigen Inhalten im handwerklichen, künstlerischen, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen sowie sprachlichen und sportlichen Bereich.

Der in unserem Leitbild verankerte Grundsatz einer bestmöglichen Förderung der Kinder und Jugendlichen spiegelt sich in einer großen Angebotsvielfalt. Um diese zu ermöglichen, arbeitet die Schule auch mit außerschulischen Einrichtungen und Künstlern zusammen.

Die wöchentliche Klassenleiterstunde

- ist fest im Stundenplan verankert.
- legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Sozial- und Personalkompetenz.
- wird genutzt, um in der Klasse aufgetretene Probleme und Konflikte zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen und notwendige Veränderungen zu vereinbaren.
- klärt organisatorische Fragen unter immer stärkerer Einbeziehung der Schüler und legt altersabhängige Verantwortlichkeiten für die Vorbereitung gemeinsamer Vorhaben fest.

In den wöchentlich fest im Stundenplan verankerten Schülerarbeitsstunden (SAS)

- erhalten die Schüler zeitlichen Raum, um mehrheitlich in Begleitung eines Pädagogen eigenverantwortlich anstehende Hausaufgaben zu lösen sowie
- notwendiges Wissen für Klassenarbeiten und Test nochmals alleine oder in der Gruppe zu festigen oder
- an Präsentationen zu arbeiten.

Weiterhin sind im Wochenstundenplan integriert:

- Förderschienen in den Hauptfächern in Kl. 7/8 und temporäre Lerngruppen in Kl. 9/10
- zahlreiche Teilungsstunden – insbesondere in Englisch, Physik, Chemie, ITG und WAT
- sonderpädagogische Förderstunden

Stundentafel der Jahrgänge:

Fächer	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Deutsch	3	3	3	3
Mathe	3	3	3	3
Englisch	2,5	2	3	3
Biologie	1	1	1	1
Chemie	1	1	1	1
Physik	1	1	1	1
Geschichte	1	1	1	1
Geografie	1	1	1	1
Politik	1	1	1	1
Ethik	1	1	1	1
Musik	1	1	1	1
BK	1	1	1	1
Sport	2	2	3	2
WAT/ITG	1	mit ITG 2	1	1
WP	3	3	3	2
Profilkurs	1	1	1	1
SAS	1	1	1	1
KL	1	1	1	1
Medien	0,5			
Summe	27 55`	27 55`	28 55`	28 55`

4.2 Innere Unterrichtsorganisation

Der in unserem Leitbild verankerte Grundsatz einer bestmöglichen Förderung der Jugendlichen stellt uns vor die Aufgabe, den Unterricht entsprechend ihren verschiedenen Lernvoraussetzungen sowie ihres heterogenen Lernverhaltens und Leistungsvermögens *differenziert zu gestalten*.

Wir wissen, dass deshalb unterschiedliche **Individualisierungsmaßnahmen auf allen Ebenen** nötig sind:

- die Sozialform und Gestaltung der Lernumgebung
- Methoden
- differenzierte Materialien
- individuelle Lernwege und Lernzugänge
- individuelle Lerngeschwindigkeiten und –zeiten

Leistungsdifferenzierung und Individualisierung gehören für uns zusammen. Die Verbindung beider Prozesse bietet unseren Schülern die Chance, ihre Schulzeit bei uns motiviert und erfolgreich zu gestalten und abzuschließen. Wir betrachten das als unsere große Herausforderung für die Planung und Gestaltung des Unterrichts heute und in Zukunft. Dabei stellt das digitale Lernen eine wichtige Säule dar.

4.2.1 Unsere Lernplattform Moodle

Die Janusz-Korczak-Schule verfügt seit März 2020 über eine eigene Lernplattform, die auf unserem eigenen Server läuft. Den technischen Unterbau bildet dabei die freie Software Moodle, die weltweit von über 250 Mio. Menschen genutzt wird.

Mit Hilfe unserer Lernplattform bieten wir kooperative Lehr- und Lernmethoden an. Jeder Schüler der Schule verfügt über einen Zugang zu unserem Lernsystem, der über jeden internetfähigen PC oder das Smartphone genutzt werden kann. Jedes Fach in jeder Klasse besitzt einen eigenen Kurs, in dem der jeweilige Fachlehrer Informationen, verschiedene Materialien, (interaktive) Aufgaben und vieles mehr anbieten kann.

Ebenso können Schüler und Lehrer in Videokonferenzen, Chats und Foren miteinander in Verbindung treten.

4.2.2 Unterschiedliche Anforderungsniveaus

Der Unterricht wird lt. dem Rahmenlehrplan nach Niveaustufen erteilt.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen werden entsprechend integriert.

Das ausgewiesene Niveaustufenmodell bietet eine Orientierung, zu welchem Zeitpunkt die Schülerinnen und Schüler in einem Fach bestimmte Lernfortschritte zeigen müssen, wenn sie einen gewünschten Abschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen oder in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe übergehen wollen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau des Abschlusses bzw. Übergangs
A		B			C			D		E	Berufsorientierender Abschluss (BOA)
A		B		C		D		E	F		Berufsbildungsreife (BBR)
A		B		C	D		E	F	G		Erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) grundlegendes Niveau
A		B	C		D	E	F	G			Mittlerer Schulabschluss (MSA) erweitertes Niveau
	B		C	D		E	F	G	H		Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/> (S.12)

4.2.3 Mögliche Schulabschlüsse

Folgende Abschlüsse können an der Janusz-Korczak-Schule erreicht werden:

- Berufsorientierender Abschluss (BOA)
 - Berufsbildungsreife (BBR)
 - Erweiterte Berufsbildungsreife (EBBR)
 - Mittlerer Schulabschluss (MSA) und
 - Mittlerer Schulabschluss mit der Berechtigung für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe (MSA+)
- Mit der Pankower Kurt-Tucholsky-Oberschule verbindet uns diesbezüglich ein Kooperationsvertrag.

5. Differenzierung

5.1 Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)

In allen Fächern und Jahrgangsstufen wird in der JKS binnendifferenziert unterrichtet. Das ermöglicht den Schülern das Lernen auf zwei unterschiedlichen Anforderungsniveaus innerhalb einer Lerngruppe.

Die Binnendifferenzierung erfolgt vorrangig in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad, die Komplexität oder den Umfang der Aufgabenstellungen.

5.2 Äußere Differenzierung

Die äußere Differenzierung erfolgt an der JKS leistungs- und/oder neigungsorientiert:

Formen der äußeren Differenzierung	Jahrgang	Fächer
leistungsorientiert		
Temporäre Lerngruppen ^a	9 und 10	D, Ma, En
Teilungsunterricht, d. h. Teilung der Klassen in Halbgruppen	7 8 9	Mu, En WAT, ITG } Ch, Ph
Förderunterricht ^b in der SAS-Schiene	7 und 8	Ma, Deu, En
neigungsorientiert		
Wahlpflichtunterricht ^c (2-3 Wochenstunden)	alle Jahrgänge	Französisch als zweite Fremdsprache ³ , deutschkundlich-musischer Kurs, naturwissenschaftlicher Kurs, Kurs Wirtschaft-Arbeit-Technik, Sportkurs
Profilkurse (eine Wochenstunde)	alle Jahrgänge	Wir bieten Profilkurse an, die ein weites Spektrum von Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt der nachhaltigen Bildung umfassen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über das aktuelle Angebot.

³ In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe müssen zwei Fremdsprachen belegt werden. Die Jahre der Teilnahme am WP II (Französisch) an der JKS werden anerkannt.

a) **Temporäre Lerngruppen:**

Diese Form der Differenzierung ist ein bewährtes, in den Unterrichtsalltag integriertes Angebot für ausgewählte Schüler des 9. und 10. Jahrgangs.

Sie werden für einen vereinbarten Zeitraum in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in einer Kleingruppe gefördert mit dem Ziel, ihren persönlich bestmöglichen Schulabschluss zu erlangen, indem

- kompetenzorientierte, lebens- und praxisnahe Lerninhalte vermittelt werden sowie
- differenziertes Material und individuelle Unterrichtshilfe/-unterstützung gewährt wird.

Die Auswahl der Teilnehmer beschließt das Jahrgangsteam (Klassenleiter der Klassenstufe) in Absprache mit den Fachlehrern und den Eltern.

b) **Förderunterricht**

wird in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ausgewählten Schülern im Rahmen der SAS-Stunden (**S**chüler**A**rbeits**S**tunden) des 7. und 8. Jahrgangs durch den Einsatz zusätzlicher Pädagogen angeboten. Sie werden dabei unterstützt, ihre Schwierigkeiten mit Lerninhalten und -techniken zu überwinden.

In der Zusammenarbeit von Fach- und Förderlehrern wird fehlendes Basiswissen in einer Kleingruppe sinnvoll und ergebnisorientiert ergänzt und gefestigt, um eine zunehmend erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen.

Halbjährlich erfolgt - in Absprache mit den Fachlehrern - eine Bedarfsprüfung durch das Jahrgangsteam, sodass sich die Zusammensetzung der klassenübergreifenden Gruppe ändern kann.

Die Einbindung in die SAS-Stunden wird von der Mehrzahl der Kinder und deren Eltern positiv gesehen, weil so kein zusätzlicher zeitlicher Aufwand entsteht und Förderunterricht in der Regel nicht als „Nachhilfe“, sondern als „Vorankommen“ verstanden wird.

c) **Wahlpflichtunterricht (WP-Kurs)**

Der Wahlpflichtunterricht findet für die Schüler aller Jahrgangsstufen statt.

Die WP-Kurse ermöglichen es den Schülern, sich interessenbezogen zu orientieren bzw. langfristig fachspezifisch zu profilieren. In enger Verbindung mit der Förderung der spezifischen Fach- und Methodenkompetenz wird im WP-Kurs vor allem die Sozialkompetenz gefördert.

5.3 Differenzierte Leistungsbewertung

Die Leistungsbeurteilung an der JKS erfolgt entsprechend den Vorgaben aus der Sekundarstufe I Verordnung § 20 mit **Notenpunkten**.

Für den binnendifferenzierten Unterricht gelten die ER-Niveau-Noten.

Temporäre Lerngruppen, die in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in den Klassenstufen 9/10 unterrichtet werden, können je nach individueller Abschlussprognose entweder ER-Niveau- oder GR-Niveau-Noten erteilt werden.

Grundniveau (GR -Niveau)	verbindlicher Lehrstoff für die Abschlüsse BBR und eBBR aus dem Bereich der Grundanforderungen
Erweiterungsniveau (ER -Niveau)	Lehrstoff des MSA-Niveaus sowie Anforderungen für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe

Tab.: Notenstufen und Punktwerte an der Janusz-Korczak-Schule

Prozente	100	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	35	25	15	0
Noten- punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note ER-Niveau	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Note GR-Niveau				1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	4+	4	5+	5	6

<https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/!lr-SekIVBE2010V22P20>

5.4 Diagnosemethoden

Für eine erfolgreiche individuelle Förderung unserer Schüler werden systematisch Analysen und Verfahren zur Bestimmung des individuellen Lernstands und -bedarfs bzw. der individuellen Potenziale oder Lernschwierigkeiten durchgeführt.

Diese Analysen werden durch eine kontinuierliche Lernbeobachtung ergänzt. In Abhängigkeit von den jeweils gewonnenen Erkenntnissen beraten alle am Bildungsprozess Beteiligten Möglichkeiten und Wege zur weiteren individuellen Förderung der einzelnen Schüler in einem Sachgebiet, einem Fach oder auch darüber hinaus.

Verbindlich eingesetzte Diagnoseinstrumente (nach Jahrgangsstufen und Fächern)

Diagnoseinstrument	Jahrgang	Fächer
Lernstandserhebungen (OnlineDiagnose Verlag Westermann, Lernausgangslage in Klasse 7 und/oder schulspezifische Tests)	alle Jahrgänge	D, Ma, En
Vergleichende Arbeiten VERA 8	8	D, Ma, En
Differenzierte Klassenarbeiten in Niveaustufen	alle Jahrgänge	D, Ma, En
Lernprozessdiagnose (zwei jährliche Ziel- und Bilanzgespräche) sowie zwei Lehrersprechtage	alle Jahrgänge	alle Fächer
Einmalige Zwischeneinschätzung („Zwischenzeugnis“) im Herbst des Schuljahres	alle Jahrgänge	alle Fächer
Vorbereitende Klassenarbeiten für BBR und MSA	9 und 10	D, Ma, En

6. Integration von Schülern mit Förderbedarf

6.1 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf benötigen unser besonderes Augenmerk.

Wenn sich Eltern für die Beschulung ihrer Kinder in einer integrativen Schule wie die unsere, wählen sie bewusst eine Einrichtung, die keine „Sonderlösungen“, wie eine Förderschule bietet, sondern auf Integration setzt. So sollen die betreffenden Kinder Erfahrungen sammeln, um sich im gesellschaftlichen Alltag zurechtzufinden.

An unserer Schule lernen Kinder, die einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf im emotionalen-sozialen und im körperlich-motorischen Bereich sowie im Lernen und im Hören haben. Eher selten beschulen wir Jugendliche mit Autismus und dem Förderstatus geistige Entwicklung.

Die fachliche Expertise leisten zwei Sonderpädagoginnen, die sowohl die Lehrkräfte als auch die Eltern und Kinder stundenweise beraten und unterstützen.

Unser Ziel ist es, die betroffenen Schüler entsprechend *ihrem* Leistungsvermögen und *ihrer* Begabungen individuell zu fördern. Wir wollen ihnen helfen, die schulischen Anforderungen und den Einstieg ins Berufsleben erfolgreich zu bewältigen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ihr Leben selbständig zu gestalten. Unter Mitwirkung von Fachlehrern und Eltern werden individuelle Förderpläne erarbeitet, deren Inhalte im Laufe des Schuljahres überprüft und fortgeschrieben werden.

Praktizierte Fördermaßnahmen sind:

- unterrichtsbegleitende Hilfestellungen durch eine zusätzliche Lehrkraft
- differenzierte Lern- und Leistungsangebote
- Zusammenarbeit mit der Berufsagentur für Arbeit/Jugendberufsagentur

6.2 Schüler mit Teilleistungsschwächen

Zu den Teilleistungsschwächen zählen LRS (**L**ese-**R**echtschreib-**S**chwäche), Dyskalkulie (Rechenschwäche) oder Aufmerksamkeitsdefizite (ADS, ADHS).

Sofern die Schule von diesen attestierten Lernschwächen Kenntnis hat, werden sie in der Gestaltung des Unterrichtsprozesses beachtet. Die Schüler haben Anspruch auf unterstützende Maßnahmen in Form eines Nachteilsausgleichs, der auf Antrag der Eltern und durch Beschluss der Klassenkonferenz gewährt werden kann.

Bewährt haben sich bei uns folgende Nachteilsausgleiche:

- Verlängerung der Bearbeitungszeit
- Bereitstellen oder Zulassen spezieller Arbeitsmittel

- Ersetzen eines Teils der schriftlichen durch mündliche Lernerfolgskontrollen
- Vorlesen von schriftlich gestellten Aufgaben
- Arbeit am Tablet, PC
- Antrag auf Notenschutz bei stark ausgeprägter LRS

7. Sprachbildung

Die fächerübergreifende und lebenspraktische Bedeutung/Relevanz der sprachlichen Kompetenzen sind in den letzten Jahren immer mehr gestiegen. Wie soll ein Mensch sich im Leben/in der Gesellschaft zurechtfinden und seinen Beitrag dazu leisten, wenn er nicht sinnverstehend lesen bzw. schreiben kann? Sprachliche Kompetenzen sind eine grundlegende Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulbesuch, ein gelingendes Berufsleben und die aktive Teilnahme an der Gesellschaft.

Deshalb ist unsere Schule seit 2018 Teil des BiSS-Verbunds: Bildung in Schrift und Sprache, um die Schüler fächerübergreifend bei ihrer sprachlichen Bildung zu unterstützen.

Alle Fachbereiche haben sich zum Thema Sprachbildung fortgebildet und dadurch Fördermaßnahmen und Methoden für ihren Fachbereich und die Schule entwickelt:

- die 3-Schritt-Lesemethode,
- Textstrategien, wie z.B. das farborientierte Markieren, Die Wiedergabe des Textes in andere Darstellungsformen und das Erstellen von Glossaren zu Themeneinheiten
- die Förderung von Schülern mit sprachlichen Schwierigkeiten durch DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache)
- Blended-Learning-Methoden zum erfolgreich kombinierten Lernen in Schule und zu Hause

8. Berufs- und Studienorientierung

Unser vorrangiges Ziel besteht darin, den Schülern nach ihrem Schulabschluss einen möglichst reibungslosen Übergang in die berufliche Ausbildung oder an weiterführenden Schulen zu ermöglichen. Dazu werden Theorie- und Praxisangebote unter Einbeziehung außerschulischer Partner und Lernorte vielfältig kombiniert.

Die Angebote ziehen sich durch alle Jahrgänge und werden regelmäßig auf ihre Machbarkeit und ihren Nutzen in Bezug auf die Zielstellung überprüft/modifiziert.

Tab.: Angebote „Berufsorientierung“ an der JKS

Angebot	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10
WAT-Unterricht mit berufsorientierenden Inhalten	x	x	x	x
WP-Kurse mit praktischen und berufsorientierenden Inhalten	x	x	x	x
Teilnahme am „Girls- und Boys-Day“	x	x	x	x
Informationsveranstaltungen mit externen Referenten für Eltern und Schüler zu dem Thema: Wohin nach der 10. Klasse?		x	x	x
Teilnahme an diversen Ausbildungstagen und Bildungsmessen		x	x	x
Beratung zum Verfassen von Bewerbungsschreiben		x	x	x
Betriebspraktika			x	x
Online-Tests bezüglich der eigenen Fähigkeiten und Neigungen			x	x
Besuche der „Tage der offenen Tür“ an weiterführenden Schulen			x	x
Aktuelle Informationen über Ausbildungs- und Stellenangebote			x	x
Individuelle Beratungsgespräche zu beruflichen Möglichkeiten und Entwicklungsperspektiven			x	x
Komm auf Tour	x			
Werkstattunterricht in der SHK (Werkzeugführerschein)	x			
Innungsbesuche		x		
Potenzialanalyse		x		
Projektwoche zur Berufsbildung			x	
Besuch des BIZ			x	

9. Schule als Lebensraum

9.1 Schulsozialarbeit

Das sozialpädagogische Betreuungsteam im teilgebundenen Ganzttag versteht sich im Rahmen des erzieherischen und sozialpädagogischen Auftrags der JKS als eine multifunktionale Schulsozialstation. Die Sozialpädagogen

- fungieren als Ansprechpartner für Schüler bei schulalltäglichen Problemen oder allgemein in schwierigen Lebenslagen.
- stellen das Bindeglied zwischen Lehrkräften, Eltern und Jugendhilfe dar.
- stehen dem Lehrerkollegium in beratender Funktion zur Seite, vor allem, wenn es darum geht, bei Bedarf Handlungsstrategien zu reflektieren und gemeinsam neue Lösungsansätze zu entwickeln.

Tab.: Übersicht Angebote der Schulsozialarbeit

Angebot	Jahrgang	Zeitpunkt
Soziales Lernen	Jg. 7	nach Absprache
Fairplayer	Jg. 7/8	nach Absprache
Unterstützung bei der Bewerbung zum Produktiven Lernen (Begleitung zum TdoT, Hilfe beim Bewerbungsanschreiben, Begleitung zum Vorstellungsgespräch)	Jg. 8	nach Bedarf
Jahrgangsteam	Jg. 7-10	1x wöchentlich
Schulisches Beratungsteam	Jg. 7-10	6x jährlich und bei Bedarf
Fallberatung	Jg. 7-10	nach Einberufung
Schüler-Eltern-Gespräche	Jg. 7-10	bei Bedarf
Schulstation	Jg. 7-10	täglich
Bibliothek sowie HA- und Freiarbeitsbetreuung	Jg. 7-10	täglich
Hausbesuche	Jg. 7-10	nach Bedarf
Unterstützung bei der Praktikumssuche	Jg. 9/10	nach Bedarf

9.2 Schule mit Courage

Entsprechend unseres Leitbildes betrachten wir uns als eine Schule, die allen Kindern und Jugendlichen ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen oder aktuellen Lebenslagen gleiche Chancen eröffnet. Wir wollen eine nachhaltige Bildung ermöglichen, die sowohl sozial- und wertorientiert als auch global- und zukunftsorientiert ist.

- Im täglichen Miteinander verdeutlichen wir unsere Offenheit für die Unterschiedlichkeit der Menschen, ihrer Lebensmodelle und Einstellungen.

Wir legen großen Wert auf die Entwicklung und Stärkung sozialer sowie emotionaler Kompetenzen.

- Wir positionieren uns klar gegen Diskriminierung aufgrund von Behinderungen, Herkunft, Geschlecht, Religion, sozialem Status oder sexueller Orientierung und reagieren darauf aktiv.
- Offensiv und unter Einbeziehung außerschulischer Kräfte (Pfefferwerk e.V., Polizei, KARUNA, Präventionsbeauftragter des Bezirks u.a.) unterstützen wir Schüler und Lehrer, die Gewalt, Diskriminierung oder Mobbing erfahren.

9.3 Schule als Werte vermittelnde Institution

Uns ist ein gutes Schulklima wichtig, das durch ein offenes und konstruktives Miteinander aller an Bildung und Erziehung Beteiligten geprägt ist. Nur so ermöglichen wir es den Kindern und Jugendlichen, sich mit demokratischen Werten auseinanderzusetzen und nachhaltige Verhaltensweisen kennenzulernen und einzuüben. Dabei nutzen wir bewusst die Vorteile unserer kleinen Schule mit ihren klaren Strukturen und Verantwortlichkeiten, kurzen Wegen, schnellen Kommunikationsmöglichkeiten.

9.3.1 Demokratieerziehung

Die Schüler werden ermutigt und darin bestärkt, entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu übernehmen.

- Mitgestaltung des Unterrichts,
- Klassensprechertreffen, Teilnahme an den schulischen und bezirklichen Gremiensitzungen
- Mitgestaltung des Schullebens wie Tage der offenen Tür, von Wandertagen und Klassenfahrten, Hofreinigung, Sammeln von Papier u.a.

9.3.2 Kulturelle und interkulturelle Bildung

Wir fördern die Gestaltungs- und Ausdruckskompetenz der Schüler innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Durch die künstlerische Beschäftigung mit selbst gemachten Erfahrungen und sie bewegenden Themen wird die Kommunikation untereinander gefördert. Die Schüler entdecken eigene Interessen sowie Stärken und bilden ihre Kompetenzen aus, die für die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Lebenssituationen grundlegend sind.

- In einem der Profilkurse können die Schüler kulturell aktiv werden (Schulhausgestaltung, Schulgalerie, Theater, Schulorchester, Schülerband, Keramikgestaltung usw.).
- Während der Wandertage oder als Unterrichtsexkursion werden regelmäßig außerschulische Angebote genutzt. (Bibliotheksführungen,

- Hundertwasser-Exkursion, Jugendkunstschule Pankow, Schul-Theatertag, Museen und Ausstellungen, Besuch Kurzfilmfestival u.a.)
- Besonders während der sich abwechselnden Schulfahrten nach England und Frankreich, der Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Klassenfahrten in Gegenden Deutschlands vertiefen die Jugendlichen ihr Verständnis für verschiedene Kulturen und kulturell bedingte Traditionen.

9.2.3 Gesundheitsförderung als Bestandteil nachhaltiger Bildung

Gesundheitsförderung inklusive der Suchtprävention ist in unserem Schulalltag strukturell fest verankert.

Unsere Klassenzimmer, Flure und die Cafeteria bieten eine gesundheitsfördernde Atmosphäre. Helle Räume, die mit lärm-dämmenden Zwischendecken ausgestattet sind und eine angenehme Akustik ausweisen, tragen zum Wohlbefinden bei. Gepflegte Sanitäranlagen runden das Bild ab.

Bewegungsförderung bei den Schülern ergänzen den wöchentlichen Sport- und Wahlpflichtunterricht und die Freude an gemeinsamer Aktivität:

- Schwimmunterricht
- Jährlicher Jahrgangssporttag
- Teilnahme am Avon-Lauf, Minimarathon, Pankower „Vattenfall-Crosslauf“ und Schwimmwettbewerben
- Sportfest mit Sponsorenlauf
- gemeinsames Tischtennis spielen und Schachspielen auf dem Schulhof
- Eislauftag
- bewegungsaktive Wandertage und Klassenfahrten

Weitere Ausgestaltungsmöglichkeiten der aktiven Pausengestaltung werden in den schulischen Gremien im Zuge der Standorterweiterung der Schule diskutiert.

9.2.4 Sucht- und Gewaltprävention

Die Präventionsarbeit an der JKS fördert den eigenverantwortlich, gewalt- und suchtfrei gestalteten Lebensalltag unserer Schülerinnen und Schüler.

Das „prognostische Hinschauen“ durch die Lehrkräfte sowie ein offenes und vertrauensvolles Miteinander mit den Schülern und deren Eltern betrachten wir als entscheidende Voraussetzung dafür.

- Im Unterricht werden schwerpunktmäßig und fächerübergreifend die Vorgaben des Rahmenlehrplanes mit Bezug zur Sucht- und Gewaltprävention aufgegriffen. Es geht uns vor allem um den selbstbewussten Umgang mit Versuchungen und Problemen über das schulische Leben hinaus und das Erkennen und Fördern schützender Faktoren.

- In enger Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern, außerschulischen Partnern und Einrichtungen werden die Schüler mit regionalen Hilfesystemen und deren Möglichkeiten bekannt und vertraut gemacht.

9.3 Beteiligung der Schüler und Erziehungsberechtigten

Das verantwortungsbewusste Gestalten des schulischen Alltags ist unserem Leitbild entsprechend die gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten. Die Mitwirkung der Eltern und Schüler ist dabei ausdrücklich gewünscht. Sie erfolgt sowohl im Rahmen der im Schulgesetz hierfür vorgesehenen Gremien als auch in vielgestaltigen weiteren Formen des Zusammenwirkens zwischen den Lehrern, Schülern und Eltern.

9.3.1 Beteiligung der Schüler

Die JKS fördert das Engagement der Schüler für die Schule, indem wir diese in die Gestaltung von Unterricht und Schulleben einbeziehen und Möglichkeiten zur Mitsprache und Übernahme von Verantwortung schaffen.

- Die Klassensprecher werden zu Beginn jeden Schuljahres in den Klassen gewählt und bilden gemeinsam die Gesamtschülervertretung (GSV).
- Die GSV tagt mehrmals halbjährlich und stellt inhaltliche und schulorganisatorische Fragen in den Mittelpunkt der Diskussionen und Abstimmungen. Sie wählt die Schulsprecher und repräsentiert damit das Meinungsbild der Schülerschaft.
- Durch sie werden außerdem die Vertrauenslehrer gewählt, stimmberechtigte Vertreter in die Schulkonferenz und beratende Mitglieder in die Gesamtkonferenz der Lehrer und Eltern entsandt.
- Vertreter der GSV nehmen an Sitzungen des Bezirksschülerausschusses teil.

9.3.2 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

Den Eltern wird eine Einbeziehung in möglichst viele Gestaltungsprozesse ermöglicht.

- Die Elternsprecher werden zu Beginn jeden Schuljahres in der ersten Elternversammlung gewählt und bilden gemeinsam die Gesamtelternvertretung (GEV).
- Die GEV stellt in enger Absprache mit der Schulleitung inhaltliche und schulorganisatorische Fragen in den Mittelpunkt der Diskussionen und Abstimmungen. Sie wählt die Schulelternsprecher und repräsentiert damit das Meinungsbild der Elternschaft. Durch sie werden außerdem die stimmberechtigten Vertreter in die Schulkonferenz und beratende Mitglieder in die Gesamtkonferenz der Lehrer und Schüler entsandt.
- Vertreter der GEV nehmen an Sitzungen des Bezirkselehnerausschusses teil.
- Die Schulkonferenz tagt viermal pro Schuljahr unter Leitung der Schulleitung.

Zusätzlich zur Gremienarbeit haben sich an der JKS viele Kontaktmöglichkeiten zwischen Lehrern und Eltern herausgebildet, die vor allem der gegenseitigen Informationsübermittlung und gemeinsamen Standpunktbildung in Bezug auf das Miteinander bei der Bildung und Erziehung der einzelnen Schüler und Klassen dienen.

Dazu gehören jährlich:

- Regelmäßige persönliche Kontakte zwischen Klassenleitern und Eltern
- Elternversammlungen mindestens einmal pro Halbjahr
- zwei Ziel- und Bilanzgespräche mit allen Schülern und Erziehungsberechtigten
- zwei Lehrersprechtage nach dem Zwischen- und Halbjahreszeugnis
- zwei „Tage der offenen Tür“ mit Anwesenheit der Schulelternsprecher
- Einbeziehung der Eltern in die Organisation und Vorbereitung von schulischen Höhepunkten, Projekten und Praktikumsplätzen sowie die Durchführung von Arbeitsgemeinschaften
- Gemeinsamer Auftritt von Eltern und Lehrern bei der Oberschulmesse
- Nutzung der schulischen Homepage als Informations- und Kontaktquelle

9.4. Kooperationsformen der Lehrerschaft

Die Ausgestaltung der inklusiven Schule und die damit verbundene Individualisierung und Differenzierung im Lernprozess verlangt von allen an der Schule Tätigen auch eine enge und koordinierte Zusammenarbeit. Dabei geht es uns nicht um ein Mehr an Formen, sondern um eine inhaltliche Intensivierung und Schwerpunktsetzung in den bereits etablierten innerschulischen Kooperationsstrukturen.

9.4.1 Konferenzen

Entsprechend Berliner Schulgesetz §§ 79-81 finden für alle an der Schule tätigen Lehrkräfte und eigenverantwortlich erzieherisch tätigen Personen regelmäßig Zusammenkünfte statt. Dazu zählen

- Fachkonferenzen (mehrmals im Halbjahr) zur Festlegung von Inhalts- und Bewertungsstandards sowie fachlichem Austausch und der Multiplikation von Inhalten der Regionalkonferenzen und Fortbildungen.
- Heterogenitätätskonferenzen (einmal pro Halbjahr) zur Absprache bezüglich geeigneter Fördermaßnahmen bestimmter Schüler
- Jahrgangskonferenzen (einmal pro Halbjahr) zur Absprache von Jahrgangsplanungen, Förder- und Interventionsmaßnahmen)

9.4.2 Alltägliche Kooperation

- Häufiger Austausch von Unterrichtsmaterialien und zu möglichen Unterrichtsmethoden
- Gemeinsame Vorbereitung (z.T. temporäre Arbeitsgruppen) von fächer-, klassen-, oder jahrgangsübergreifenden Aktivitäten

- Regelmäßiger Austausch über die Lernentwicklung einzelner Schüler und Klassen
- Enge Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen und den Sozialpädagogen (Team-Teaching, gemeinsame individuelle Beratungen)
- Wöchentliche Treffen der Jahrgangsteams (Klassenleiter, Sonderpädagogen und Sozialpädagogen) zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schüler und Planung und Organisation gemeinsamer Aktivitäten

9.4.3 Schulleitung als Kooperationspartner

Die Schulleitung der JKS betrachtet die stete, zielorientierte und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Kollegium als eine entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Schwerpunkte und Ziele. Persönliche Wertschätzung aller Kollegen und Mitarbeiter sowie das Erkennen und Nutzen ihrer personellen Ressourcen gehört an der Schule zur selbstverständlichen Leitungskultur. Die enge Kooperation mit dem Kollegium äußert sich vorrangig in

- der sichtbaren Präsenz während der Pausen im Lehrerzimmer und bei allen schulischen Veranstaltungen (Projektwochen, Tage der offenen Tür usw.)
- der grundsätzlichen Unterstützung der Klassen- und Fachlehrer durch Teilnahme an Klassenkonferenzen, Elterngesprächen, zu Fragen der Klassenentwicklung, Fachkonferenzen usw.
- der frühzeitigen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung von Veranstaltungen und Projekten
- der rechtzeitigen Erstellung, Bekanntgabe und Aktualisierung eines halbjährlichen Terminplans nach Absprache mit dem Kollegium
- persönlichen Gesprächs- und Hospitationsangeboten zur Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität, der Bewältigung schultäglicher Situationen oder Fragen des Einsatzes/der Aufgabenverteilung an der Schule
- regelmäßigen Hospitationen und Gesprächen mit Referendaren, um deren Berufsweg begleiten und mit den Mentoren zielgerichtet fördern zu können
- der seit Jahren bewährten, intensiven und regelmäßigen Teamarbeit mit der so genannten erweiterten Schulleitung, der die Jahrgangsteams 7-10, ein Fachbereichsleiter sowie ein Sozialpädagoge angehören.

10. Entwicklungsvorhaben

Entwicklungsideen	Bezug zum Schulprogramm
Weiterentwicklung und Verschriftung unserer schulischen Langzeitprojekte zur nachhaltigen Bildung	Schulprofil
Weiterentwicklung und Verschriftung unseres schulinternen Curriculums bezüglich der inhaltlichen Schwerpunkte der Fachbereiche zur nachhaltigen Bildung	Schulprofil
Überarbeitung des Sprachbildungskonzepts	Sprachbildung
Operatorenübersichten in den Klassen- und Fachräumen	Sprachbildung
Schulinterne Fortbildungen zur Gewaltprävention	Gewaltprävention
Etablierung eines Krisenteams	Gewaltprävention
Erarbeitung einer Konzeption zum Kinderschutz	Gewaltprävention
Schulinterne Fortbildung zur Teamentwicklung	Kooperationsformen der Lehrerschaft
Wiederbelebung schulinterner Arbeitsgruppen	Schulprofil, Schule mit Courage
Aktive Pause > z.B. Umgestaltung des Beachvolleyballplatzes in eine multifunktionelle Kleinsportanlage	Schulspezifische Rahmenbedingungen, Schulsozialarbeit
Demokratieentwicklung: Stärkere Beteiligung Schüler/Eltern	Beteiligung der Schüler und Erziehungsberechtigten